

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 18 (1928)

**Heft:** 4-6

**Buchbesprechung:** Bücheranzeigen = Comptes-rendus

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schlachttier wird in der der Schlachtung vorangehenden Nacht dem Besitzer aus dem Stall „gestohlen“, und dieser muß es den „Dieben“ wieder „abkaufen“, indem er sie „a liongias“ d. h. zum Wurstmahl einlädt, was mit dem geschilderten Zeremoniell vor sich geht.

2. Dabei nehmen jedoch niemals Mädchen am Umzug teil.

3. Es hat in Sent nie ein „Plazzin“ bestanden, das genannten Brauch pflegte oder pflegt. „*Ingolar l'armaint grass*“ [das fette Schlachttier (Rind) stehlen] ist jeweils Sache einiger „Verschworenen“ und geschieht nur unter gewissen Voraussetzungen: u. a. wenn der Besitzer mannbare Töchter hat. Entweder ist er selber stiller Komplize, indem er absichtlich die Stalltür in der betreffenden Nacht zu schließen „vergibt“ — was einer indirekten Einladung zum Wurstmahl an die Freier seiner Töchter gleichkommt — oder es sind letztere selber, die ihren Liebhabern zum Streich verhelfen, zum selben Endzweck. Nach vollbrachtem „Raub“ wird die übrige Jungmannschaft zum Fest aufgeboten.

4. Daraus erhält ohne weiteres, daß dieser Brauch den in Archiv 28, Heft 1, von Dr. Meuli geschilderten „Beutezügen“ beizuzählen ist, unter Zugrundelegung eines neuen — ich möchte sagen: diplomatischen Grundmotivs. Mit Narrengesellschaften hat er also nichts zu tun.

Burgdorf.

Edgar Piguet-Lansel.

N.B. Beitr. „Narren gesellschaften“ siehe den interessanten Beitrag von Adolf Nüsli über „Appenzeller Narrengemeinde“ in M. B. B. Nr. 826, 1. Sonntagsausgabe. 6. Mai 1928.

---

### Bücheranzeigen. — Comptes-rendus.

Gottlieb Studerus, Die alten deutschen Familiennamen von Freiburg im Breisgau. Freiburg, Hans Graf, 1926. — Eine sehr sorgfältige Zusammenstellung nach etymologischen Gruppen, unter gewissenhafter Benutzung alter Quellen und neuerer Literatur.

Ernst Beck, Lautlehre der oberen Markgräfler Mundart. Halle, Waisenhaus, 1926. M. 12.—. Diese gründliche Arbeit, die sich allerdings auf die Laute beschränkt, ist schon deshalb eine besonders willkommene Gabe, weil sie die Mundart zur Darstellung bringt, deren sich Hebel bedient hat. Über den Lautstand seiner alemanischen Gedichte handelt kurz aber zutreffend der 2. Anhang. Wertvoll ist auch das sehr reichhaltige Wörterverzeichnis und die beigegebene Karte.

Leo Fuß, Die Mundart von Südburgenland und Liechtenstein. Heidelberg, Winter, 1925. Laut- und Formenlehre (ohne Wortbildung) dieser uns stammverwandten Mundart, mit Anhang: Zur Geographie und Geschichte der Mundart, und einem ausführlichen Wörterverzeichnis.

---

Redaktion: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12 und Dr. Jean Roux, Muséum, Basel. — Verlag und Expedition: Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Fischmarkt 1, Basel. — Rédaction: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12 et Dr. Jean Roux, Musée, Bâle. — Administration: Société suisse des Traditions populaires, Fischmarkt 1, Bâle.